

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 71 (1980)

Heft: 15

Bibliographie: Literatur = Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DK: 621.317.08 : 621.317.7

SEV-Nr. A 779

Elektrische Messgeräte und Messverfahren. Von *Paul M. Pflüger, Hans Jahn* und *Gerhard Jentsch*. 4. Auflage. Berlin/Heidelberg/New York, Springer-Verlag, 1978; 8°, X/433 S., 392 Fig., 13 Tab. Preis: gb. DM 128.–

Die moderne Messtheorie blieb von den Auswirkungen der stürmischen Entwicklung der Elektronik nicht verschont. So bedient sich der Messtechniker heute nicht nur seiner traditionellen Hilfsmittel, der Fehlertheorie und Statistik, sondern greift auch zu Hilfsmitteln aus Nachrichten- und Regelungstechnik. In den Messwarten und Labors dominieren aber noch immer altbewährte Mess- und Konstruktionsprinzipien. Um sie verstehen und fachgerecht anwenden zu können, muss das damit verbundene «know-how» erhalten bleiben. Dieser Grundgedanke kann als Ziel des nun in seiner 4. Auflage vorliegenden Buches, neu bearbeitet von Dipl.-Ing. Gerhard Jentsch, angesehen werden.

Die Neuauflage befasst sich ausführlich mit klassischen Messgeräten und -verfahren. Diese werden im Detail in gut verständlicher Form und mittels neuestem Bildmaterial erklärt. Aktualisiert wurden vor allem die Kapitel über elektrische Messverstärker und digitale Messtechnik. Hier konzentriert sich die Darstellung auf das Grundsätzliche. Als erfreulich ist ferner die Tatsache zu werten, dass auf Kathodenstrahl-Oszilloskope und analoge bzw. digitale Schaltungstechnik nur so weit eingegangen wird, wie es zum Gesamtverständnis notwendig ist. Als Hilfe zur weiteren Vertiefung kann der Leser auf die im Anhang nach Abschnitten aufgeführte Literatur zurückgreifen, welche dort, chronologisch geordnet, die wesentlichen Publikationen enthält.

Das Werk kann all jenen als nützliches Hilfsmittel empfohlen werden, die bei ihrer Arbeit mit den Problemen klassischer Messgeräte und Messverfahren konfrontiert werden. *J. Bazali*

DK: 368 : 62

SEV-Nr. A 784

Technische Versicherungen. Von *Otto Zaugg*. Leitfäden für das Versicherungswesen, Band 8. Bern/Frankfurt am Main/Las Vegas, Verlag Peter Lang und Zürich, Schweizerischer Kaufmännischer Verein, 1977; 8°, 116 S. Tab. Preis: gb. Fr. 28.–

Im Vergleich zur gesamten Tätigkeit der Versicherungen ist die Bedeutung der technischen Versicherungen bescheiden. Diese erreichen nur rund 2% der Prämieinnahmen der Unfall- und Schadenversicherungen in der Schweiz, aber dennoch über 70 Mio Fr. (1974).

Kennzeichnend für technische Versicherungen ist einerseits eine relativ hohe Schadenfrequenz (bei der Maschinenversicherung im Durchschnitt ein Schaden pro Police und Jahr), andererseits ein grosser Prämienanteil von Grossrisiken. Derartige Versicherungen sind eine typisch interdisziplinäre Aufgabe zwischen Ingenieuren und Versicherungsfachleuten.

Mit zunehmender Komplexität der Anlagen wächst die Bedeutung der technischen Versicherungen stetig. Während man vor etwa 20 Jahren nur die Maschinenversicherung kannte, gibt es heute 8 verschiedene Sparten, darunter die Bauwesenversicherung, die Versicherung von EDV-Anlagen sowie diejenige von Kernkraftwerken. 20 Versicherer sind in den verschiedenen Sparten tätig, von denen 16 (1976) in der Schweizerischen Maschinenversicherungs-Vereinigung (SMV) zusammenarbeiten.

Das vorliegende Büchlein enthält im ersten Teil allgemeine Informationen über die technischen Versicherungen: Bedeutung und Grenzen; Schadenverhütung; Zusammenarbeit der technischen Versicherer. Im zweiten Teil werden die einzelnen Sparten im Detail behandelt: Aufbau und Inhalt des Versicherungsvertrages (Police), Tarife, Spezialverträge.

Das Büchlein ist primär als Leitfaden für die Versicherungsfachprüfung gedacht. Dank einfachem und übersichtlichem Aufbau dient es aber auch jedem Ingenieur und Techniker, der sich mit Versicherungsfragen befassen möchte. *Eb*

DK: 061.3 : 621.3.049.774

SEV-Nr. S 29/178

Fifth European Solid State Circuit Conference – ESSCIRC 79. 18.–21. September 1979. Organised by the *Electronic Division of the Institution of Electrical Engineers*. – IEE Conference Publication Number 178 – London/New York, Institution of Electrical Engineers, 1979; 4°, 165 p., fig. Price: stitched £ 14.50

Dieser Konferenzbericht enthält die Zusammenfassung von 54 Vorträgen, die an der fünften europäischen Tagung über integrierte Schaltungen vom 18. bis 21. September 1979 in Southampton U.K. präsentiert worden sind. Die Vielfalt von Beiträgen zu aktuellen Themenkreisen vermittelt ein reelles Bild von den gegenwärtig in Europa bei der Entwicklung von integrierten Schaltungen unternommenen Anstrengungen.

So wird neben Neu- und Weiterentwicklungen von Digital-schaltungen und Memories auch über Logikschaltungen mit Schaltzeiten im Subnanosekundenbereich, schnellen Analog-Digital-Wandlern und Analog-Filtern mit geschalteten Kapazitäten berichtet. Auf rechnergestützte Hilfsmittel zum Entwurf und zur Auslegung von selbst komplexen integrierten Schaltungen und auf Methoden zur Simulation ihres elektrischen Verhaltens wird eingegangen.

Interessant dürften auch die Hinweise sein, die andeuten, welche Entwicklungsmöglichkeiten die moderne Elektronik mit ihren integrierten Schaltungen, Mikroprozessoren und «very large scale integrated circuits», den VLSI-Schaltungen für die verschiedensten Anwendungsbereiche wie Telekommunikation und Apparatebau in Industrie, Bureau und Haushalt bietet.

H. Melchior

DK: 069.02 : 656

SEV-Nr. A 785

Führer durch das Verkehrshaus. Von *Alfred Waldis* u. a. Luzern, Harlekin-Verlag; 8°, 216 S., 302 Fig., 15 Tab. Preis: kart. Fr. 11.–

Der grosse Erfolg dieses meistbesuchten Museums der Schweiz demonstriert das tief im Menschen verwurzelte Bedürfnis nach Kommunikation und Mobilität. So ist es zu verstehen, dass seit der Eröffnung im Juli 1959 beinahe 9 Millionen Besucher aus aller Herren Ländern durch diese einzigartige Schau gepilgert sind. Gewiss mag dabei auch die stets zunehmende nostalgische Welle der Rückbesinnung auf frühere Zeiten mitspielen, doch das Verkehrshaus dient ja nicht nur der Retrospektive auf allen Gebieten des Verkehrswesens, es fördert zugleich das Verständnis von dessen enormer technischer Entwicklung bis zur interkontinentalen Satellitenverbindung und der Raumfahrt.

Das reich bebilderte und vorzüglich kommentierte Werk ist die willkommene Ergänzung zum Besuch des Verkehrshauses. Es begnügt sich nicht mit einer Rekapitulation des umfassenden Ausstellungsgutes, sondern führt auch auf die Anfänge des Verkehrswesens zu Wasser, zu Lande und in der Luft wie auch auf alle Arten der Nachrichtenübermittlung zurück. Auf dieser Basis gelingt die sinnvolle Präsentation der heutigen Möglichkeiten und Grenzen der Verkehrstechnik mit ihren Auswirkungen auf den Alltag.

Die schweizerische Ausstellungsidee – von Dr. h. c. Alfred Waldis in zwanzigjähriger Aufbauarbeit konsequent weiterentwickelt – erweist sich damit als kulturgeschichtlich bedeutsame Aufgabe, die weit über den Rahmen eines technischen Museums hinausreicht. Das im Aufbau begriffene «Technorama der Schweiz» wird es nicht leicht haben, unter Verzicht auf das Verkehrswesen eine ähnliche Attraktivität für das breite Publikum zu erlangen.

Ch. L. Gauchat